

----- Weitergeleitete Nachricht -----  
**Betreff:**LAG Lesben in NRW: Rundbrief August 2018  
**Datum:**Fri, 3 Aug 2018 13:57:43 +0200  
**Von:**LAG Lesben in NRW e.V. <info@lesben-nrw.de>  
**Antwort an:**info@lesben-nrw.de  
**An:**info@lesben-nrw.de



Rundbrief

August 2018

*Liebe Lesben,  
 Liebe Interessierte,*

auch wenn es ein heißer Sommer ist, hier im Büro sind die Temperaturen meist bei angenehmen maximal 26°. Und das ist auch gut so, denn in den Sommerwochen gibt es kein Verschnaufen. In den letzten Wochen hatte ich neben dem Alltagsgeschäft wie Zusammenstellen des Schulungsangebots für LSBTI\* in NRW ein paar Gespräche mit Journalisten, so sprach die Lokalzeit Düsseldorf mit mir über die städtische Entscheidung in Grevenbroich, dass dort in einem Kloster zukünftig keine standesamtlichen Trauungen mehr vorgenommen werden, weil das Kloster keine gleichgeschlechtlichen Paare trauen wollte. Die FRESH hat mich zu meinem 20-jährigen Jubiläum als Geschäftsführerin befragt und mit Eva Bujny von der frauenberatungsstelle düsseldorf und Marco Grober von der Aidshilfe Düsseldorf habe ich dem Bürgerfunk Düsseldorf auf Fragen wie Lesben und Schwule denn so leben und fühlen persönliche Antworten gegeben. Demnächst steht noch ein Expertinneninterview für eine Dissertation zur Selbstorganisation und den Strategien der Lesben in NRW an sowie ein Zeitzeuginnen-Interview für das Stadtarchiv Düsseldorf. Außerdem moderiere ich am 8. August in Mannheim einen Talk zu „Macht. Frauen\*. Sichtbar.“, u.a. mit Ilona Scheidle und Sarah Ungar. Und eine Woche später spreche ich zur Buchpräsentation „Ich habe nichts gegen Schwule, aber...“ in Trier u.a. mit Autor Johannes Kram und Justizministerin Katarina Barley über lesbische (Un-)Sichtbarkeiten in Zeiten der „netten“ Homophobie.

Apropos: habt Ihr schon „Nanette“ gesehen? – Die australische Stand-Up-Comedian Hannah Gadsby bringt seit über zehn Jahren mit den Geschichten ihres Lebens, über ihr Coming Out die Menschen zum Lachen. Mit Geschichten, die sie nicht zu Ende erzählt hat, weil sie so nicht mehr zum Lachen sind. Davon handelt ihr aktuelles Programm „Nanette“, das beim Streamingdienst Netflix eingestellt ist. Diese 60 Minuten sind berührend, sie treffen ins Mark und du möchtest die ganze Zeit rufen: Genau! Bitte schaut und empfiehlt es Euren Freund\_innen und Familien.

Herzliche Grüße von der Geschäftsmamsell  
*Gabriele Bischoff*

Der nächste Rundbrief erscheint Anfang September.

#### Informationen aus der LAG Lesben in NRW

**Die nächste Vollversammlung** ist am 8. September 2018 in Bochum, die Einladungen gehen fristgerecht am 8. August auf den Postweg.

Daya Holzhauer und Şefik\_a Gümüş werden nicht nochmal kandidieren, Nicole Ulrich und Inge Landmann werden sich wieder zur Wahl stellen. Sie fordern die Mitgliedsgruppen auf, Menschen für Vorstandsposten vorzuschlagen. Wer Interesse hat, bekommt über die LAG-Geschäftsstelle die aktuelle Geschäftsordnung des Vorstands.

Nach der Vollversammlung soll es alsbald eine Klausurtagung des Vorstands geben, damit die Gewählten

sich über die anstehenden Aufgaben und deren Aufteilung verständigen.

Außerdem wird auf der Vollversammlung eine Änderung der Satzung beantragt. Ziel des Antrags ist es, die LAG-Satzung auf einen modernen Stand zu bringen, der die gesellschaftlichen Verhältnisse und die Wirklichkeit in den Mitgliedsgruppen der LAG Lesben in NRW widerspiegelt, in denen sich neben lesbischen auch bisexuelle, pansexuelle, asexuelle und queere sowie transgeschlechtliche, intergeschlechtliche und nicht-binäre Personen und Frauen\* engagieren.

### NRW-Tage 2018 in Essen

Caroline Frank von der Kampagne ANDERS & GLEICH organisiert den Gemeinschaftsstand der LSBTI\*-Communitys zu den NRW-Tagen 2018 und Essen Origaynal am 1. und 2. September von jeweils 9 bis 20 Uhr in der Essener Innenstadt.

Der Stand für die Community-Projekte SCHLAU NRW, Queere Jugend - queere Geflüchtete, „You´re Welcome – Mashallah!“, die Fachberatungsstelle "gerne anders!", die Jugendeinrichtungen Lebenslust & together, Landeskoordination Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule & Trans\* NRW, Rosa Strippe Bochum, LAG Lesben in NRW und die Kampagne ANDERS & GLEICH ist am Kopstadtplatz.

Es wird Raum zum Quatschen und Informieren geben, das Statement-Board von ANDERS & GLEICH wird aufgestellt und auch noch andere interaktive Aktionen werden stattfinden.

Wer aus den Mitgliedsgruppen eine Standschicht übernehmen möchte, meldet sich bitte direkt unter [info@andersundgleich-nrw.de](mailto:info@andersundgleich-nrw.de)

Parallel zu den NRW-Tagen findet das Essen Origaynal am Willy-Brandt-Platz statt.

### Von der Idee zum Tun – Workshops der Landesverbände

Es gibt viele Strategien, um aus einer tollen Idee ein gelingendes Projekt werden zu lassen. Und es gibt Erfahrungen, die wir gern weitergeben, um die Klippen auf dem Weg zum Ziel zu umgehen.

Bereits zum 2. Mal geben die LAG Lesben in NRW und das Schwule Netzwerk NRW eine kleine Broschüre mit Schulungsangeboten heraus, in die sich auch SCHLAU NRW, die Fachstelle Queere Jugend NRW und weitere Partner\_innen aus unseren Netzwerken mit ihren landesweit angebotenen Workshops, Vernetzungs- und Qualifizierungstreffen einbringen.

Wir wünschen uns für alle Veranstaltungen gute Resonanz und Erfolg bei der Stärkung unseren LSBTIQ\*-Communitys in Nordrhein-Westfalen.

Noch nicht jedes Schulungsangebot ist im Detail geplant. Die maximale Teilnehmendenzahl beträgt zwischen acht und zwölf pro Veranstaltung. Eine verbindliche Anmeldung ist bis ca. zehn Tage vor der Veranstaltung nötig.

12.08.2018 (13-18 Uhr) in Düsseldorf: Workshop / Input für das EmpowermentProjekt LSBTIQ\* mit Flucht- und Migrationsgeschichte zu „Rassismus / Empowerment“ richtet sich an LSBTIQ\* mit Flucht- und Migrationsgeschichte, sog. People of Color, schwarze Deutsche, Deutsche mit Migrationsgeschichte, Migrant\_innen, Menschen, die in Deutschland Rassismus erleben.

18.08.2018 (11-17 Uhr) in Köln: Workshop zu Videos zur Präsentation mit dem Smartphone.

Ausführliche Informationen und das Anmeldeformular findet Ihr auf den Seiten [www.schwules-netzwerk.nrw/workshops](http://www.schwules-netzwerk.nrw/workshops).

07.09.-09.09.2018 in Oer-Erkenschwick: Jugendworkshop für Lsbtiq\* Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung: Get active – Gemeinsam für eine antirassistische und offene Jugendgruppe, siehe auch auf der [Facebook-Seite der Queeren Jugend NRW](#)

## LANDESKOORDINATIONEN

### Regenbogenfamilien in NRW: Vielfalt der Lebensentwürfe

Projektstart – Regenbogenfamilien rücken ins Zentrum!

Das gemeinsame Projekt der LAG Lesben in NRW, rubicon e.V. und Rosa Strippe e.V. stellt Regenbogenfamilien ins Zentrum, indem es ihre Kompetenzen stärkt, nach ihren Beratungsbedarfen fragt und die Kompetenz von Beratungsstellen in der Zusammenarbeit mit Regenbogenfamilien fördert. Ein wesentliches Ziel ist es, herauszufinden, wo die besonderen Stärken und Herausforderungen von Regenbogenfamilien liegen.

Wer lebt unter dem Label Regenbogenfamilie zusammen? Wie und wo können Regenbogenfamilien die Gesellschaft bereichern und an welchen Punkten würden sie sich mehr Unterstützung v.a. durch Beratungsstellen wünschen? Um das herauszufinden startet das Projekt eine Online-Umfrage, die es allen Regenbogenfamilien in NRW ermöglicht, sich einzubringen. Zudem finden zwei Workshops statt, in denen Regenbogenfamilien im direkten Austausch aus ihrem Alltag berichten und selbst Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Hier ist auch die Kinderperspektive wichtig: Deshalb können Kinder ab 8 Jahren sich einbringen und berichten, welche Erfahrungen sie gemacht haben.

Darüber hinaus wird ein Trainingsmodul entwickelt, in dem die Lebenswelt von Regenbogenfamilien an Berater\_innen der landesgeförderten Beratungsstellen vermittelt wird, um dadurch die Beratungskompetenz für Regenbogenfamilien zu stärken. Denn keine Regenbogenfamilie möchte grundsätzlich in Frage gestellt werden, wenn sie in die Beratung kommt.

Das Projekt ist Mitte Juni 2018 gestartet und wird gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW. Umgesetzt wird es u.a. von Michaela Herberthz-Floßdorf und Meike Adam in Kooperation mit der LAG Lesben in NRW: „Wir freuen uns auf Rückfragen, Anregungen und laden alle Interessierten herzlich ein, sich zu beteiligen!“

Ansprechpartnerin für das Projekt: [Michaela Herberthz-Floßdorf](#), Selbständige Pädagogin, <https://business.facebook.com/RegenbogenfamilienNRW>

Zitat:

„Nichts ist stärker als eine gebrochene Frau, die sich selbst wieder aufbauen musste.“

Hannah Gadsby (geboren 1978),  
australische Komikerin und Schriftstellerin

## 01\_Aus den Mitgliedsgruppen

Die Hinweise aus den LAG-Mitgliedsgruppen sind nur beispielhaft, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den Webseiten unter <http://www.lesben-nrw.de/mitgliedsgruppen/>. Fast alle Mitgliedsgruppen verschicken regelmäßig per Mail Newsletter, bitte lassen Sie sich in die Verteiler aufnehmen!

### ausZeiten Frauenarchiv

Einladung zu unserer Plakatausstellung: Frauen, Feste und Proteste - Plakate der Frauen- und Lesbenbewegung in NRW aus den 1970er, 80er und 90er Jahren, die am Sonntag, den 26. August im Foyer des Stadtarchivs - Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte eröffnet wird. Sie wird dort gut drei Monate zu sehen sein.

Die Entstehung der Ausstellung ist eng mit unserem laufenden Digitalisierungsprojekt für das Deutsche Digitale Frauenarchiv DDF verknüpft, das Mitte September online gehen wird.

<http://www.ida-dachverband.de/ddf/>

<https://www.feministische-sommeruni.de/>

### CSD Münster

Im Zuge der Kunstaussstellung WE ARE PART OF CULTURE im Haupt-Bahnhof Münster lädt das Projekt 100% MENSCH zum Talk „Geschlecht. Gender. Gesellschaft“ ein.

Dabei stehen die persönlichen Geschichten der Gesprächsgäste im Mittelpunkt. Sie werden den Begriffen ein Gesicht geben und ihre Erfahrungen mit den Zuhörenden teilen. Eine ausführliche Fragerunde mit dem Publikum schließt den Abend ab. Gäste:

Antje Schmidt-Schleicher, Stadt Münster, Frauenbüro

Felix Adrian Schäper, tim-verein, regionaler AK der dgti e.V.

Josefine Paul, MdL, Queerpolitische Sprecherin Bündnis90 / Die Grünen

Moritz Prasse, Die Dritte Option

Tobias Gehre, Vorstand CSD Münster

Dr. Michael Szukaj, Psychiater, Psychotherapeut, Fachgebiet trans\*

Moderation: Annie Heger, Projekt 100% MENSCH

Grußwort: Ratsherr Richard-Michael Halberstadt (CDU), Vorsitzender des Ausschusses für Gleichstellung

6. August 2018 / 19 Uhr / Einlass 18 in der Alexianer Waschküche an der Bahnhofstraße nahe Servatiplatz

### rubicon e.V. in Köln: Wochenende für Regenbogenfamilien

In Zusammenarbeit mit dem rubicon e.V. plant die Familienbildungsstätte des Progressiven Eltern- und Erzieherverband NW am 22./23. März 2019 ein Naturerlebnis- und Austauschwochenende für (nordrhein-westfälische) Regenbogenfamilien in der Eifel.

Gemeinsames Erleben fördert die Beziehungen zwischen Eltern und ihren Kindern sowie das wechselseitige Verständnis für die individuellen Bedürfnisse der Familienmitglieder. Fernab alltäglicher Verpflichtungen und häuslicher Aufgaben stellt dieses Eltern-Kind-Wochenende Erkundungen, Aktionen und Übungen in den Mittelpunkt, welche die verschiedenen Einzelbeziehungen innerhalb der eigenen Regenbogenfamilie vertiefen. Im Fokus des Familienseminars stehen daneben Austausch und Begegnung mit anderen lesbischen, schwulen oder Trans\*-Eltern. Aber auch kooperative Gruppenspiele und gemeinschaftliche Tätigkeiten sorgen für die Stärkung des über- wie innerfamiliären Zusammenhalts. Für verschiedene Altersklassen wird dabei Spannendes und Unterhaltsames in der wunderschönen Naturlandschaft der Nordeifel geboten. Anschließend wird das Erlebte im Rahmen einer angeleiteten Dialog- und Austauschrunde besprochen und reflektiert.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://pevnw.com/cms/veranstaltungen/3810/>

### Rosa Strippe e.V. in Kooperation mit rubicon e.V., SVLS e.V. und together e.V.: Schulungsangebot LSBT\*I\* und Flucht

"Herr F. ist aus seinem Heimatland geflohen, nachdem dort Menschen versucht hatten, ihn aufgrund seiner Homosexualität umzubringen. Nach seiner Ankunft in Deutschland wurde er nach kurzer Zeit auch in der Flüchtlingsunterkunft von Mitbewohnern beschimpft und angegriffen und er beginnt erneut um sein Leben zu fürchten. Da er in seiner Heimat gelernt hat, offiziellen Stellen zu misstrauen, ist er sich unsicher, an welche der Mitarbeitenden er sich wenden kann, um seine Anliegen besprechen zu können. Das bringt ihn in Bezug auf sein Asylverfahren in ein großes Dilemma: Wenn er die Verfolgung, die er aufgrund seiner sexuellen Orientierung erlebt hat, nicht bereits zu Beginn des Verfahrens anspricht und sie nicht lückenlos, widerspruchsfrei und detailliert schildern kann, kann das den Asylprozess gefährden. Was aber, wenn die Sprachmittlung ebenfalls homofeindlich ist, nicht korrekt übersetzt oder Herrn F. weiter outet? Was, wenn diese Information über soziale Netzwerke in Minutenschnelle auch in Herrn F.s Heimat landet und damit ihn und seine Familie gefährden?"

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans\* und inter\* Geflüchtete (LSBT\*I\*Geflüchtete) werden sehr oft Opfer von Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt. Sie bedürfen daher Unterstützung, werden zugleich aber oft übersehen bzw. bleiben für die Einrichtungen, in denen sie hier leben, oft unsichtbar, da sie vielfach ihre Sorgen aus Angst nicht mitteilen. Die Kombination aus sexueller / geschlechtlicher Identität und kulturellen Hintergründen begründet besondere Bedarfe im Hinblick auf Schutz vor Gewalt, Stabilisierung und Integration.

Wir bereiten Menschen, die in unterschiedlichen Institutionen mit Geflüchteten arbeiten, auf die Zusammenarbeit mit und Unterstützung von LSBT\*I\*Geflüchteten vor und stärken sie bei ihrer Arbeit. Hierzu haben wir ein Schulungsangebot zum Thema "LSBT\*I\* und Flucht" aufgelegt. Die Qualifizierungsmaßnahmen richten sich an alle Leitungen und Mitarbeitenden von kommunalen und Landesunterkünften, (z.B. Sozialbetreuung, Sanitätsdienste, Verwaltung) Behörden und Sprachmittler\_innen, sowie Beratungsstellen.

Auf Grundlage der Maßgaben des Landesgewaltschutzkonzeptes verfolgen sie das Ziel, Mitarbeitende für die besonderen Lebenswirklichkeiten, Herausforderungen und Bedarfe dieser Personengruppen zu sensibilisieren und mit Ihnen Wege zu entwickeln, diesen Bedarfen fachgerecht zu begegnen. Schulungen LSBT\*I\* und Flucht ist ein Projekt der Rosa Strippe e.V. in Kooperation mit rubicon e.V., SVLS e.V. und together e.V., gefördert vom Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW. Kontakt über Marta Grabski (Rosa Strippe e.V.) unter 0234 - 640 46 21



## 02\_Posteingang

### Kampagne – Aktion Standesamt 2018

Die Aktion Standesamt 2018 fordert ein Gesetz zu einem selbstbestimmten positiven dritten Geschlechtseintrag bis Jahresende 2018 und knüpft damit an die Kampagne „Dritte Option“ sowie den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 10. Oktober 2017 an. Der Gesetzgeber ist durch das Bundesverfassungsgericht verpflichtet worden, bis zum 31.12.2018 einen positiven dritten Geschlechtseintrag einzurichten.

Wir warten nicht erst auf die Reform, wir beantragen vorher schon unseren selbstbestimmten Geschlechtseintrag! Du bist auch unzufrieden mit der derzeitigen Regelung zum Geschlechtseintrag? Dann komm mit uns zum Standesamt und beantrage deinen eigenen Eintrag:

Mo. 08. – Fr. 12. Oktober: Aktionswoche bundesweit, Anträge beim Standesamt einreichen

Sa, 13.10.: Feierlicher Abschluss mit Demonstration in Berlin

Weitere Infos unter: <https://aktionstandesamt2018.de>

### Mit #Respektcheck Homo- und Transphobie widersprechen

Anlässlich des 40. Christopher-Street-Days in Berlin stellten der LSVD und die Amadeu Antonio Stiftung das neue Projekt #Respektcheck vor. Ermöglicht wurde es von Volker Beck, der nach der Verleihung des Leo-Baeck-Preises sein Preisgeld spendete. Mit #Respektcheck werden kurze und leichtverständliche Antworten auf die gängigsten Vorurteile über Lesben, Schwule und transgeschlechtliche Menschen zur Verfügung gestellt und bieten damit Unterstützung für die Auseinandersetzung im Netz und im Alltag.

Volker Beck: „In einem Klima der gesellschaftlichen Polarisierung und Stimmungsmache begegnen wir Hass und Vorurteil mit Werbung für Achtung und Respekt. #Respektcheck bietet Unterstützung für all diejenigen, die Vorurteilen und Hetze widersprechen und eine offene und demokratische (Netz)Gesellschaft verteidigen.“

Anetta Kahane, Vorstandsvorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung: „Ressentiments, Wut und Hass überschwemmen das Netz. Mit hate speech werden Grenzen des Sagbaren bewusst und kalkuliert in eine Richtung verschoben, die Beschimpfungen und Gewaltphantasien als „Mut zur Wahrheit“ feiern. #Respektcheck stellt sich dieser Entwicklung entgegen und ermutigt, sich einzumischen und Vorurteilen zu widersprechen.“

Jenny Renner, Mitglied im Bundesvorstand des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD): „Um Freiheit, Gleichheit und Respekt muss täglich neu gerungen werden. Und obwohl man absurden homosexuellen- oder transfeindlichen Vorwürfen, Klischees und Vorurteilen widersprechen will, fehlen einem vielleicht die Worte, die Informationen oder die Zeit, um angemessen zu reagieren. Hier hilft #Respektcheck.“

Soziale Medien haben unsere Vorstellung von Öffentlichkeit verändert. Gesellschaftliche Debatten und politische Auseinandersetzungen werden in Posts, Kommentaren und Diskussionen im Netz geführt – oftmals mit Fake News, harten Bandagen und gezielter Hetze. Viele scheuen sich nicht, ihren Hass lauthals zu verbreiten, trollen und kapern gezielt Kommentarthreads und rekrutieren gezielt für ihre menschenverachtende Hetze. Eine der „beliebtesten Zielgruppe“ sind Lesben, Schwule und transgeschlechtliche Menschen.

Hier hilft #Respektcheck: Wir haben die gängigsten homosexuellen- und transfeindlichen Vorwürfe zusammengestellt, gekontert und nutzungsfreundlich aufbereitet. Die entsprechende Schnellantwort lässt sich schnell als Bild oder Text kopieren und mit dem Link zu #Respektcheck unter dem Posting, in dem Thread oder der Kommentarspalte posten, wo es am besten passt. Zu jeder Schnellantwort gibt es zudem einen ausführlicheren Infotext mit weiterführenden Links und Memes.

[www.respektcheck.de](http://www.respektcheck.de)

#### **Schlüsselübergabe an den Roze Zaterdag Venlo-Krefeld 2019 in Gouda**

„Mit Stolz übernehme ich diesen Schlüssel, denn in Venlo in Limburg feiern wir gerne,“ sagte der Venloer Bürgermeister Antoin Scholten bei der Schlüsselübergabe des Roze Zaterdag in Venlo am 23. Juni in Gouda. Die Veranstaltung wirbt jährlich in einer anderen niederländischen Stadt für ein tolerantes Miteinander mit Schwulen, Lesben, Transgendern, Intersexuellen ( LHBTI) und anderen sexuellen Minderheiten. Der Roze Zaterdag 2019 Venlo-Krefeld findet am 29. Juni 2019 zum ersten Mal in seiner Geschichte grenzüberschreitend statt.

In einer ausgelassenen, halbstündigen Bühnenshow haben die Städte Venlo und Krefeld bei der Schlüsselübergabe durch Milo Schoenmaker, Bürgermeister der Stadt Gouda, für einen vielversprechenden Vorgeschmack auf den Roze Zaterdag Venlo-Krefeld 2019 gesorgt. Unter dem Motto „One Pride. Two Countries“ verbreiteten die Sängerin Kristel Roulaux, DJ YUTE aus Venlo sowie rund 20 Leute aus dem Organisationsteam auf der Bühne ausgelassene Feierstimmung. Plastikbälle in Regenbogenfarben wurden in die Menge geworfen, und sorgten für gute Laune beim Publikum.

Thomas Visser, Beigeordnete und Vertreter der Stadt Krefeld, der seine Worte an das Publikum in Gouda auf Niederländisch richtete, betonte: „Wir werden in den nächsten 12 Monaten Menschen sowohl auf deutschem und niederländischem Boden begeistern, einander mit Toleranz und Akzeptanz zu begegnen, und aus vollem Herzen zu sagen: So wie Du!“

Dennis Heijnen, der Vorsitzende des Roze Zaterdag Venlo-Krefeld 2019, versprach auf dem Podium in Gouda: „Wir werden in Venlo und Krefeld für ein tolles Roze Jaar sorgen. Die Eröffnung findet am 26. August mit einem Frühstück in der Venloer Innenstadt und einem Dinner in Krefeld statt, zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist.“

Mit mehr als 50 Events wollen die Organisatoren in den kommenden 12 Monaten in den Städten Venlo und Krefeld für eine größere Sichtbarkeit und Akzeptanz der LHBTI-Gruppe sorgen.

Am Samstag wurde in Gouda von der Stiftung Roze Zaterdag bekannt gegeben, dass die niederländische Stadt Leeuwarden im Jahr 2020 den Roze Zaterdag organisieren wird.

[www.rozezaterdag2019.eu](http://www.rozezaterdag2019.eu)

Das Frauenarchiv ausZeiten lädt ein:

**Frauen,  
Feste und Proteste**



**Ausstellungseröffnung  
am Sonntag, den 26. August 2018  
um 11 Uhr**



Plakate der Frauen- und Lesbenbewegung  
in NRW aus den 1970er, 80er und 90er Jahren

im Stadtarchiv - Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte, Wittener Str. 47, 44789 Bochum

### 03\_Veröffentlichungen

#### Neue Episoden aus der #darüberreden-Reihe

In ihrer Serie #darüberreden hat die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) zwei neue Videoclips zu Ausgrenzungserfahrungen und Geschlechterdiskriminierung veröffentlicht

Wo kommst du nicht rein? Diese Frage stellt der vierte Videoclip der Serie #darüberreden, den die ADS Ende Juni veröffentlichte. Im Video erläutern Personen Ausgrenzungserfahrungen, die sie in verschiedenen Lebensbereichen gemacht haben. Es wird deutlich, dass Diskriminierung Menschen auf unterschiedlichste Arten und Weisen den Zugang zu ihren Rechten verwehrt: etwa bei der Nutzung von Dienstleistungen, in der Ausbildung oder beim Thema Barrieren.

Das fünfte und neueste Video der Serie befasst sich mit Geschlechterdiskriminierung. Der Clip geht insbesondere auf die Arbeitswelt und Themen wie die Entgeltlücke, aber auch auf Bereiche wie sexuelle Belästigung ein.

[Hier](#) geht es zum Videoclip über Ausgrenzungserfahrungen und [hier](#) zur #darüberreden Episode 5 zu Geschlechterdiskriminierung.

#### Trainingsmanual „Sind nicht alle Familien bunt?“ erschienen

Das LSVD-Projekt „Beratungskompetenz zu Regenbogenfamilien“ hat das Trainingsprogramm „Sind nicht alle Familien bunt?“ entwickelt. Es unterstützt Fachkräfte in der familiennahen Beratungsarbeit dabei, sich mit den Herausforderungen und Potenzialen von Regenbogenfamilien vertraut zu machen und professionell und möglichst diskriminierungsfrei mit den Aspekten der sexuellen und geschlechtlichen Identität und der Vielfalt von Familienformen umzugehen. Das von Elke Jansen und Kornelia Jansen entwickelte Programm wurde jetzt in Form eines Manuals veröffentlicht: *Sind nicht alle Familien bunt? Ein Trainingsmanual – berührend • leicht • wirksam* und auf der Projekthomepage als [Download](#) und als Printversion zur kostenfreien Bestellung zur Verfügung.

Zudem bietet das Projektteam weiterhin das Trainingsprogramm als Fortbildung für Fachkräfte in der familiennahen Beratung an. Sie können unser Projektteam für Ihre Beratungsstelle buchen oder an einer der offenen Fortbildungen teilnehmen. Wenn Sie das Training selbst durchführen wollen, fühlen Sie sich herzlich eingeladen, eine supervisorische Begleitung durch das Projektteam anzufordern.

Informationen zur Buchungsangeboten finden Sie [hier](#). Offene Veranstaltungen werden im [Terminkalender](#) gelistet. Eine Supervisionsanfrage richten Sie bitte an: [regenbogenkompetenz@lsvd.de](mailto:regenbogenkompetenz@lsvd.de)

#### Neu im LAG-Regal: Demokratie braucht Feminismus – Das Magazin der Heinrich-Böll-Stiftung, Ausgabe 2/2018, 40 S.

Frauen haben sich in den vergangenen Jahrhunderten viele Rechte erkämpft. Doch die Emanzipation von der patriarchalen Geschlechterordnung ist noch lange nicht geschafft – weder in Deutschland noch sonst irgendwo auf der Welt. Gewalt, Diskriminierung, Sexismus und Ungleichheit sind nicht überwunden. Die gute Nachricht ist: Feministinnen sind auf dem Vormarsch, Frauen\* erkämpfen sich immer neue Räume, um ihre Anliegen weltweit öffentlich zu machen: Sie wollen für gleiche Arbeit genauso viel wie ihre Kollegen verdienen, sie pochen auf ihre sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung, und gerade haben sich die Ir\*innen das Recht auf Abtreibung erstritten. – So beschreibt Barbara Unmüßig, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung, in ihrem Vorwort zum aktuellen Böll-Thema die Herausforderungen an Feminismus heute.

Das neue Heft informiert über die Strömungen des Feminismus, greift aktuelle Debatten und Entwicklungen auf (#MeToo, den umstrittenen Paragraphen 219a oder das Transsexuellengesetz) und zeigt vor allem eines: Demokratie braucht Feminismus!

Mit Beiträgen u.a. von: Ines Kappert, Henning von Bargen, Lea Susemichel, Andrea Röpke, Bini Adamczak,

Francesca Schmidt, Charlotte Wiedemann, Gesine Agena sowie Interviews mit der Migrationsforscherin Naika Foroutan, mit der Frauenärztin Nora Szász und der Grünen-Politikerin Ulle Schauws.  
Download und Bestellung [hier](#)

(Bild: Gruppe 'Komm raus spielen' in der Rosa Strippe, jeden 1. Mittwoch im Monat)



#### 04\_Studien\_Tagungen

**Fortbildung im Rahmen des Projekts „Refugees & Queers.** Politische Bildung an der Schnittstelle von LSBTTIQ und Flucht/Migration/Asyl“

Die Fortbildung richtet sich an Multiplikator\*innen, Bildungsarbeiter\*innen und Aktivist\*innen, die das Thema „Queer Refugees“ in die breitere Öffentlichkeit tragen wollen. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden werden praktisches Handwerkszeug und Strategien erlernt und erprobt, um sich in der deutschen Medien- und Presselandschaft mit den eigenen Themen zu platzieren.

Wir wollen über den gesellschaftlichen Diskurs um Queer Refugees / LSBTTIQ und Flucht / Migration / Asyl sprechen und darüber nachdenken, wie wir durch andere Bilder und Geschichten Sichtbarkeit jenseits von Opfererzählungen herstellen und Selbstrepräsentation stärken können.

Fadi Saleh wird mit uns über „Critical Reflections on the Global Politics of Representing Syrian Queer and Trans\* Refugees“ diskutieren. Für die Vermittlung von praktischem Know How wird Gilda Sahebi von den [Neuen Deutschen Medienmachern](#) mit einem Basismedientraining sorgen. Dabei wird es auch um den Umgang mit Rassismus in der deutschen Medienlandschaft gehen.

Abschließend wollen wir gemeinsam mit Tarik Tesfu am Beispiel von Digital Storytelling Möglichkeiten, Grenzen und Fallstricke der (Selbst)Repräsentation austesten.

Freitag, 31. August bis Sonntag, 02. September 2018 in der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V.

Die Veranstaltung ist kostenlos, inkl. Übernachtung und Verpflegung. Fahrtkosten (DB 2. Klasse oder Fernbus) können nach Rücksprache teilweise oder vollständig übernommen werden. Die Verpflegung ist vegetarisch, vegan optional.

Verbindliche Anmeldungen für die Fortbildung mit Informationen zu Essen (vegan, Allergien, etc.) und Unterstützungs- und Übersetzungsbedarfen bis zum 10.08.2018 über das Anmeldeformular auf der [Webseite der Bundesstiftung](#).

#### LSVD: 2. Regenbogenparlament in Köln

In jahrzehntelangen Kämpfen konnten wesentliche Fortschritte bei der rechtlichen Anerkennung und gesellschaftlichen Akzeptanz von Lesben, Schwulen, bisexuellen, trans\* und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI\*) erreicht werden. Aber auch nach der Öffnung der Ehe und dem wegweisenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Dritten Geschlechtseintrag sind Homophobie, Transfeindlichkeit und weitere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen allgegenwärtig. Erfolge in punkto Gleichstellung und Akzeptanz stehen massiv unter Beschuss von Rechtspopulist\*innen und Gleichstellungsgegner\*innen. Ein aggressives und menschenfeindliches Klima

droht wieder salonfähig zu werden.

Wie kann „Regenbogenkompetenz“ in der Senior\*innenarbeit, in der Bildung, in Religionsgemeinschaften, in den Medien, in der Arbeitswelt und in der internationalen Menschenrechtspolitik erhöht werden? Das wollen wir im Rahmen des zweiten bundesweiten Regenbogenparlaments in Fachforen und Podiumsdiskussionen miteinander diskutieren. In den Bereichen Religion und Medien entwickeln wir Ideen aus dem ersten Regenbogenparlament in Berlin weiter.

Samstag, 22. September, 9:30-17 Uhr im FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstr. 29 – 33, Köln.

Die Veranstaltung richtet sich an LSBTI\*-Aktivist\*innen und Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Medien, Politik, Sport, Kultur, Religion, Soziale Arbeit, Antidiskriminierungs- und Antirassismusarbeit, aus migrantischen Organisationen und aus der Jugendarbeit.

Eine Veranstaltung des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) in Kooperation mit der Stadt Köln. Wir bitten um Anmeldung über die Webseite [www.miteinander-staerken.de](http://www.miteinander-staerken.de) bis spätestens 14.09.2018.

Teilnahmebeitrag für die Organisation, Verpflegung und die Umsetzung: 30 €.

### **slow, slow – run, run. Selfcare und Empowerment für Fachfrauen\* of Color in der Mädchen\*arbeit**

QualifizierungsWorkshop am 13./14. September in Wuppertal: Mädchen\*arbeit lebt davon, dass wir neben unserer Professionalität auch eine gehörige Portion Lust, Kraft und Visionen mitbringen. Doch leider ist das gar nicht immer so einfach! Vor allem, wenn menschenverachtende, rassistische und sexistische Einstellungen, Aussagen und Ideologien plötzlich wieder salonfähig sind. Und das macht was mit uns. Rassismus ist für Mädchen\* of Color in Deutschland eine alltägliche Lebensrealität, die starken Einfluss auf die psychische und soziale Stabilität haben kann. Die Soziale Arbeit und Empowermentangebote für Betroffene können unterstützende Elemente sein, um damit einen Umgang zu finden. Wir Frauen\* of Color in der Mädchen\*arbeit sind dabei wichtige Role-Models, denn wir bieten Jugendlichen unterschiedliche Bezugspunkte mit unseren diversen Fähigkeiten, Eigenschaften und Lebensentwürfen. In diesem QualifizierungsWorkshop möchten wir einen Fokus auf unsere Selbstfürsorge legen. Wie kann ich gut für mich sorgen, damit ich andere unterstützen kann? Woran erkenne ich meine Grenzen? Welche Signale sendet mir mein Körper? Neben praktischen Selfcareübungen nutzen wir Methoden der Biografie-, Körper- und Theaterarbeit.

Zielgruppe: Dieser QualifizierungsWorkshop richtet sich an pädagogische Fachkräfte of color (F\*LTI), die selbst von Rassismus betroffen sind. Angesprochen sind Haupt- und Ehrenamtliche sowie Honorarkräfte, die in der Mädchen\*arbeit tätig sind oder sein wollen.

Trainer\*innen:

Verena Meyer, Beraterin, Trainerin und Multiplikatorin für rassismuskritische intersektionale Bildung und Empowerment in Bewegung.

Pasquale Virginie Rotter, Empowerment-Trainerin für Menschen mit Rassismuserfahrungen, machtkritische Diversity-Trainerin, Moderatorin, Praktikerin der Grinberg-Methode Stufe 1, Performerin und Autorin.

Zum [Flyer](#). Der Workshop findet statt in der Geschäftsstelle der LAG Mädchenarbeit in NRW e.V., Robertstr. 5a, 42107 Wuppertal.

### **Call for Papers: Theater\* in queerem Alltag und Aktivismus der 1970er und 1980er Jahre, Berlin.**

Blickt man zurück auf Performance-, Tanz- und Theaterarbeiten der 1970er und 1980er Jahre, überrascht wie zentral dort das Spiel mit Geschlechterrollen, Fragen von Geschlecht und sexueller Identität sind – ohne dass dies sich in der theaterwissenschaftlichen Literatur dieser Zeit widerspiegelt. Zudem gibt es eine vielfältige queere Theaterkultur, die in der hegemonialen (Theater-)Geschichtsschreibung und damit auch in der kulturellen Erinnerung bisher kaum auftaucht, ja weitestgehend unbekannt ist.

Queerness nimmt bis heute in der (deutschsprachigen) Theaterwissenschaft nur eine marginale Rolle ein, es fehlt sowohl an theoretischer Reflexion wie auch an historischen Beispielen und Forschungen. Denkt man über lesbische Performance – und Theorie – nach, blickt man meist in die USA. Doch welche spezifischen, lokalen lesbisch-schwul-trans\* Theater-Geschichten gibt es in Ost- und Westdeutschland der 1970er und 1980er Jahre, in der Zeit des Kalten Krieges, des Konservatismus, aber auch der zunehmenden politischen Annäherungen und Liberalisierungen?

Die Tagung setzt auf einen weiten Theaterbegriff, der sowohl unterschiedliche Genres (Theater, Tanz, Performance) und das Gebiet des angewandten Theaters als auch Aufführungen in Sub- und Populärkultur umfasst. Im Fokus sollen dabei besonders Aufführungen an der Schnittstelle von Alltag und Aktivismus stehen, an denen sich die unterschiedlichen Funktionen von Theater\* in der queeren Kultur der 1970er und 1980er Jahre aufzeigen lassen: Gruppen wie Hibaré, Brühwarm, die Witwen oder Unterste Stufe, Figuren wie Romy Haag, Salomé, Hella von Sinnen, Georgette Dee oder Maike Nowak, Theater im Rahmen von LesbenPfungstreffen, Frauen-Rock-Feten, Tuntenbällen und schwullesbischen Kulturfestivals, an Orten wie Pelze multimedia, Tuc Tuc, Schwuz und dem Sonntagsclub, in Kirchengruppen, in Bars, in Wohnungen, auf der Straße etc.

Die Tagung möchte einen ersten Überblick über queere Theaterkultur in den 1970er und 1980er Jahren aus deutscher Perspektive geben. Dabei wird bewusst darauf Wert gelegt, Performance-Geschichten aus DDR und BRD gleichermaßen in den Blick zu nehmen und damit nicht den in jüngerer Zeit vielfach zu Recht kritisierten Forschungsgraben zwischen Ost und West weiter zu vertiefen. Gleichzeitig soll dabei auch gefragt werden, welche theoretischen Impulse dieses bisher wenig bis gar nicht bekannte historische Material für zeitgenössische Forschung bietet. Der Begriff „queer“ wird im Zusammenhang der Tagung in einer recht engen Verwendung verstanden als Synonym für homo\*trans\*inter\*sexuelle und andersgeschlechtliche Existenzweisen, die von Normen der Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit abweichen. Dabei soll ebenfalls kritisch nach der (historiografischen) Tragweite des Begriffs „queer“, der in den 1970er und 1980er Jahren ja so gar keine Verwendung fand, gefragt werden.

Der Call for Papers richtet sich explizit an Nachwuchswissenschaftler\*innen aus der Theater-, Tanz- und Kulturwissenschaft, Kunstgeschichte, Geschichte, Queer und Gender Studies. Beitragsvorschläge in Form eines kurzen Abstracts im Umfang von ca. 2.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sowie einer Kurzzita (ca. 1.000 Zeichen) bitte bis zum 15. September senden an: [j.schroedl@fu-berlin.de](mailto:j.schroedl@fu-berlin.de) und [wittrock@uni-hildesheim.de](mailto:wittrock@uni-hildesheim.de)



## 05\_Sponsoring\_Fundraising

### **Auf der Suche nach Heimat**

#### **Fonds Soziokultur fördert mit 415.000 Euro 34 Kulturprojekte**

Der Begriff „Heimat“ ist mit vielen Assoziationen verknüpft. Heimat steht für regionale Verankerung und emotionale Geborgenheit, verspricht Orientierung in einer kosmopolitischen Welt und bleibt dennoch oftmals Utopie, Wunschbild eines besseren Lebens. Entsprechend vielfältig fielen die Reaktionen auf die Projektmittelausschreibung des Fonds Soziokultur für das 2. Halbjahr 2018 zum Thema „Heimat“ aus. Dem Kuratorium des Fonds lagen Anträge zur Prüfung vor. Ausgewählt wurden schließlich 34 Modellvorhaben, die mit Beträgen bis zu 26.000 Euro unterstützt werden.

Die thematische Vielfalt der positiv beschiedenen Anträge spiegelt nicht zuletzt die Vieldeutigkeit des Heimatbegriffs wider. So kann sich die Stuttgarter Theatergruppe LOKSTOFF über die finanzielle Unterstützung ihres „Familienabends“ freuen. In idealer Ergänzung der bundesweit bekannten „Stolpersteine“ werden in ehemaligen Wohnungen von jüdischen Opfern des Holocaust Szenen aus dem Leben der Ermordeten nachgespielt. Die jetzigen Wohnungsinhaber treten dabei als Gastgeber auf, und die Zuschauer erhalten so die Gelegenheit, aus dem aktiven Erinnern ein Gespür für die historische Verantwortung der Nachgeborenen zu entwickeln.

Dass man sich Heimat erst erarbeiten muss, beweist auch die gleichnamige Künstlerinitiative aus Telgte, die für ihr „Heimat: Fest“ ebenfalls eine Förderung des Fonds Soziokultur erhält. In Wetzringen werden 30 geflüchtete Künstler zusammen mit 30 EhrenamtlerInnen aus dem münsterländischen Dorf eine gemeinsame Festwoche gestalten. Bildende Künstler malen live Collagen zu Erzählungen von Einheimischen, eine Cross-Over-Band verbindet westfälische mit orientalischen Musikklingen und mehrsprachige Lesungen sowie gemischte Dorfführungen vermitteln neuartige „Heimatbilder“, von denen beide Seiten profitieren.

Im Herbst 2018 gibt es eine neue Chance für Aktive in der Soziokultur. Dann schreibt der Fonds die Mittel für Projekte aus, die im ersten Halbjahr 2019 beginnen oder realisiert werden. Stichtag zur Abgabe der Anträge ist der 2. November 2018.

Nähere Infos unter: [www.fonds-soziokultur.de](http://www.fonds-soziokultur.de)

### **Jugendwettbewerb buntblick - Jugendliche für Demokratie, Vielfalt und Toleranz**

Mit dem buntblick wird jugendliches Engagement für Vielfalt und Toleranz, gegen Rechtsextremismus und Rassismus vom Landesjugendring NRW 2018 zum dritten Mal ausgezeichnet. Ziel ist es, junge Menschen zu motivieren, Aktivitäten für ein demokratisches und vielfältiges Miteinander zu initiieren und umzusetzen.

Für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft braucht es das tatkräftige Engagement vieler Menschen. Um den Preis buntblick bewerben können sich junge Menschen aus Jugendgruppen, aus Jugendverbänden sowie freie, selbstorganisierte Jugendgruppen aus Nordrhein-Westfalen. Projekte und Aktionen können in Form eines Film-, Foto- oder Audiobeitrags mit einer kurzen Projektbeschreibung direkt auf der Website des Landesjugendrings NRW eingestellt werden ([ljr.nrw/buntblick](http://ljr.nrw/buntblick)). Der Teilnahmechluss ist der 15. September 2018. Junge Menschen sind zudem eingeladen, dort über ihren Favoriten aus allen eingereichten Beiträgen abzustimmen.

Aus allen eingesandten Bewerbungen werden fünf Preisträger\_innen ausgewählt.

Es gibt drei verschiedene Preiskategorien:

Jurypreis (1. Preis: 500 Euro, 2. Preis: 300 Euro, 3. Preis: 200 Euro)

Publikumspreis (Überraschungspreis)

Sonderpreis (Überraschungspreis)

Bewertet wird die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema, das selbstorganisierte Engagement, der Bezug zu NRW als Wohnort und wie originell und nachhaltig wirksam das Projekt/die Aktion ist. Den Jurypreis vergeben Expert\_innen aus dem Bereich Antidiskriminierungsarbeit/Arbeit gegen Rechtsextremismus. Den Publikumspreis vergeben Jugendliche über eine Online-Abstimmung auf unserer Website. Der Sonderpreis wird vom Vorstand des Landesjugendrings NRW ausgewählt.

Die Preisverleihung 2018 findet im Rahmen einer Abendveranstaltung am 22. November 2018 statt. Schirmherr Dr. Joachim Stamp, Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW, wird das Engagement der Preisträger\_innen vor Ort würdigen.

Alle Informationen zur Preisausschreibung und die Teilnahmebedingungen unter:

[www.ljr.nrw/buntblick](http://www.ljr.nrw/buntblick)



## 06\_Kultur\_Sport\_Termine

### HEDWIG AND THE ANGRY INCH

1998 als kleine Off-Broadway-Show uraufgeführt, hat das Punk-Glam-Country-Rock-Musical „Hedwig and the Angry Inch“ seinen Siegeszug um die Welt angetreten. Ein Broadway-Revival (mit „How I Met Your Mother“-Star Neil Patrick Harris in der Hauptrolle), vier Tony Awards und eine gefeierte Produktion in Frankfurt später, kommt das Kult-Musical endlich nach Berlin und Köln – Mach dich bereit für das abgefahrenste Musical unserer Zeit!

Das Kult-Musical aus New York

Die talentierte, doch international ignorierte Rock-Chanteuse Hedwig wird auf ihrer Welttournee mit der eigenen tragikomischen Vergangenheit konfrontiert: Als Hänsel Schmidt in Ost-Berlin aufgewachsen, überredet sie der amerikanische GI Luther zur Übersiedlung in die USA und zur Geschlechtsangleichung. Leider geht diese katastrophal schief und von ihrem Glied bleibt ein „Angry Inch“ zurück. Verlassen und ausgenutzt, weder Mann, noch Frau führt sie ihr Weg nun in den Admiralspalast Berlin und die Volksbühne am Rudolfplatz. Sie ahnt nicht, dass diese Konzerte ihr Leben für immer verändern werden.

Am 12. August in der Volksbühne am Rudolfplatz in Köln.

<https://hedwigmusical.de/>

### CSD-Saison 2018

#### RUHR CSD 2018 – 10. und 11. August Kennedyplatz Essen

Der mittlerweile 15. Ruhr CSD Essen lädt herzlichst ein. Unter dem diesjährigen Motto „One World - One Love“ freuen wir uns auf alle, die mit Freude mit uns feiern wollen.

Das Warm-Up beginnt am Freitag um 16 Uhr mit der traditionellen Karaoke auf dem Kennedyplatz mitten in der Essener City. Ab 18 Uhr findet in der Marktkirche in der Innenstadt ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Am Samstag startet die „Glück-Auf-Parade“ um 13 Uhr auf dem Willy-Brandt-Platz am Essener Hauptbahnhof. Von dort aus ziehen wir gemeinsam durch die Essener Innenstadt und werden den Umzug am Kennedyplatz beenden. Dort präsentieren sich Gruppen und Initiativen aus der Ruhrmetropole und darüber hinaus. Außerdem präsentiert der ruhrPRIDE e.V. neben politischer Talkrunde und der Schweigeminute der Aidshilfe Essen ein buntes Programm an Kultur.

Die Verleihung des Blütenfest-Awards des RUHR CSD ESSEN geht in diesem Jahr an die Aktivistin Sarah Ungar, die sich in vorbildlicher Weise für queere Themen engagiert hat. Die Preisverleihung findet gegen 17:30 Uhr statt. Das Programm auf der Hauptbühne des RUHR CSD ESSEN mit vielen Live-Acts und Showelementen endet um 23 Uhr.

[www.ruhr-csd.de](http://www.ruhr-csd.de)

#### Pride Weeks Münster 2018: „Happy Pride everywhere?“

In acht Ländern auf der Welt werden Homo- und Bisexuelle sowie Trans\* und Inter\*Menschen mit der Todesstrafe verfolgt oder es wird versucht, sie mittels geschlechtsanpassenden Operationen zu normieren.

Dies ist nicht nur ein eklatanter Missstand, dies verstößt gegen Menschenrechte! Daher demonstrieren am 25. August Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\* und Inter\*-Menschen wieder im Rahmen des Christopher Street Days! Das diesjährige Motto lautet daher: „Happy Pride everywhere?“. Unser Ziel ist es dieses Jahr auf die weiterhin stattfindende Diskriminierung weltweit hinzuweisen, aber auch auf den Bereich der Trans- und Intersexualität hier in Deutschland zu beleuchten.

Mit dem Ende der großen CSDemo beginnt dann traditionell das Ständefest am Aasee.

Das Bühnenprogramm des CSD wird in diesem Jahr von Sookee und Tarik Tesfu präsentiert.

Sookee ist eine der bekanntesten Rapper\*innen der queeren Szene. In ihren Texten engagiert sie sich für Queerfeminismus und gegen menschenverachtende gesellschaftliche Tendenzen. Tarik ist Youtuber und begeistert mit seinem Blog Tariks Genderkrise sein Publikum mit aktuellen Stellungnahmen zu queerpolitischen Themen.

Abends ab 22 Uhr startet dann die CSD Abschlussparty im JOVEL Club.

[www.csdmuenster.de](http://www.csdmuenster.de)

### Tanz / Performance Black Privilege von und mit Mamela Nyamza

Seit ein paar Jahren mischt die Tänzerin, Choreographin und Aktivistin Mamela Nyamza die internationale Szene auf. Dabei setzt sie stets ihre persönliche Biographie als schwarzafrikanische, lesbische Mutter ins Spannungsfeld zu den allgemeinen Debatten um die gescheiterte Regenbogennation Südafrika, in der Rassismen und Machismen ebenso wieder erstarben, wie die Trennung von Hoch- und Stammeskultur oder die von verschiedenen Sprach- und Stammesregionen. Statt Annäherung, Aussöhnung und Austausch diagnostiziert die 1976 in Kapstadt geborene Ausnahmepersönlichkeit größere Abschottung, stärkere Rassentrennung und ein Klima der Angst, das die einstige Vorzeigeneration der postkolonialen Idee fest im Griff hält.

In ihrer neuen Arbeit Black Privilege, die mit dieser Aufführung bei PACT Zollverein in Essen erstmals außerhalb von Südafrika gezeigt wird, richtet Mamela Nyamza ihre Aufmerksamkeit auf die scheinheilige Grundstruktur unserer Gesellschaften, in denen jede\*r permanent be- und verurteilt wird. Oszillierend zwischen einem Ritual, in dem sie verschiedene Facetten von starken Frauen anruft, und einem Gerichtsverfahren, in dem die Gräueltaten mächtiger Figuren angeklagt werden, verwischt Mamela Nyamza die Grenzen zwischen Spiritualität und Gesetz. Abgelehnte und verkannte Heldinnen des afrikanischen Unabhängigkeitskampfes werden wiederbelebt, gerichtet und vielleicht auch gefeiert.

Ein Auftragswerk der Ruhrtriennale koproduziert von PACT Zollverein und National Arts Festival, Südafrika.  
Termine: 22. bis 25. August, Künstler\*innengespräch am 23. August im Anschluss an die Vorstellung.  
Sprachinformation: Englisch und Xhosa mit deutschen Übertiteln.

Infos und Karten unter [ruhrtriennale](#)

### agisra + Hagazussa + Notruf für vergewaltigte Frauen in Köln: „Wir machen klar Schiff – Seit 100 Jahren“

25 (agisra e.V.) + 35 (Hagazussa e.V.) + 40 (Notruf für vergewaltigte Frauen e.V.) = 100!

Zusammen werden die drei Organisationen in 2018 stolze 100 Jahre jung – und darauf wollen sie anstoßen bei einer gemeinsamen Party auf dem Rhein!

Donnerstag, 27. September 2018 um 19 Uhr bitte pünktlich zum Schiffsanleger an der Hohenzollernbrücke kommen. Dauer: 3 Stunden.

Verbindliche Anmeldungen (begrenzte Plätze) bitte bis spätestens 31. August 2018

agisra e.V. [25\\_Jahre@agisra.org](mailto:25_Jahre@agisra.org)

Hagazussa e.V. [Info@frauengesundheitszentrum-koeln.de](mailto:Info@frauengesundheitszentrum-koeln.de)

Notruf für vergewaltigte Frauen e.V. [mailbox@notruf-koeln.de](mailto:mailbox@notruf-koeln.de)

Kein Eintritt, aber wir freuen uns sehr über Spenden, die bei der Finanzierung der Party helfen:

Notruf Köln e.V., IBAN: DE95 3705 0198 1930 7532 47, Stichwort: Spende Schiff

### Impressum:

Redaktion / Gestaltung: Gabriele Bischoff

Vorstand: Daya Holzhauer, Şefik\_a Gümüş, Nicole Ulrich, Inge Landmann

Steuer-Nummer: 133/5908/2197

VR Düsseldorf 9380

[www.lesben-nrw.de](http://www.lesben-nrw.de)

[www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW](https://www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW)

Für die Versendung des Rundbriefs werden keine Daten auf Servern gespeichert oder an Dritte weitergegeben. Die LAG Lesben in NRW e.V. verpflichtet sich zur Geheimhaltung der personenbezogenen Daten, die sie bei der Bestellung des Rundbriefs bekommen hat. Die Einwilligung zum Erhalt des Newsletters kann jederzeit widerrufen werden, es genügt eine Mail mit dem Stichwort "Abbestellung Rundbrief" an [info@lesben-nrw.de](mailto:info@lesben-nrw.de)

Achten Sie bitte darauf, dass auch LAG-Mitgliedsgruppen den Rundbrief weiterleiten, so dass Sie sich gegebenenfalls an diese Gruppe bei einer Abbestellung wenden müssen.

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren BetreiberInnen verantwortlich.

Insgesamt erhalten 727 Empfänger\_innen diesen Rundbrief (plus Weiterleitung).

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen

